

AUS DEM VOLKSMUSIKARCHIV

Maibaum – Maipfeiferl – Mailieder

Am 1. Mai ist im Bauernhausmuseum Amerang ein Maifest für die ganze Familie. Kinder, Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten haben Gelegenheit, selber in Aktion zu treten. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern möchte mit diesem Maifest im natürlichen Rahmen den heutigen Menschen die kleinen Freuden der Maifeiern früherer Generationen nahe bringen: ein kleiner Baum, kleine Pfeiferl, kleine Lieder – und alles zum Selber- oder Mitmachen!

Ab 11 Uhr wird der kleine Maibaum geschmückt. Er ist etwa zehn bis zwölf Meter lang, hat noch die Rinde und oben den Daxengipfel. Er wird von den kleinen und großen Museumsbesuchern hergerichtet: Der Gipfel wird mit bunten Bändern verziert, der Stamm mit Rindenschnitzereien versehen. Dann wird der Maibaum unter Anleitung des Museumspersonals vor dem Bernödthof mit Muskelkraft aufgestellt. Dazu und zum folgenden Frühschoppen spielt die Rottauer Klarinettenmusik auf – lustig und lebendig mit drei Klarinetten, Harmonika, Basstrompete, Harfe und Tuba. Die Museumswirtin sorgt für die notwendige Stärkung.

Um 13 Uhr fertigt Sepp Linhuber mit jungen und alten Schnitzern aus frischen Weidenstecken traditionelle „Maienpfeiferl“ oder „Felberpfeiferl“. Das ist nicht so einfach und

Die Maienzeit

1. Wie schön is's, wann i siehg de Sunn auf-geh und de
Vo-ga-lan im Wald, de sin-gan schön. Wohl in der
Mai-en-zeit, ja wann da Gug-gu schreit, ja hörts ös
Leu-tln, des is a Freud!
Dul je dul jo ho la re gug-gu, dul je dul
jo ho la re gug-gu, dul je dul jo ho la
re gug-gu dul je dul jo drobn auf der Ain!

2. Wann da Gansbock her Obers Riegerl springt
und de Sennerin so frohe Liada singt,
wohl in der Maienzeit ...

Bei den oberbayerischen Volksliedgruppen ist dieses Maienlied seit den 1950er-Jahren bekannt. Der Volksliedsammler Anton Anderluh hat es aus verschiedenen Gegenden Kärntens (zum Beispiel aus dem Gailtal) veröffentlicht.

auch nicht ungefährlich: Die Besucher sollten ein scharfes Messer und zur Sicherheit auch Verbandszeug mitnehmen. Schon bald hebt dann im Museum ein lautes Pfeiferl der selbst erbauten Naturinstrumente an – so wie seit Generationen im Frühjahr die Jugend diese Pfeiferl zur eigenen Freude gebaut hat. Manchmal klappt es auch nicht mit dem traditionellen Vers „Pfeiferl, Pfeiferl, geh o!“ – und die Rinde löst sich nicht. Dann geht es von vorne los mit

der Schnitzerei.

Um 14 Uhr sind die Besucher zum Singen von Volksliedern eingeladen, die den Mai, den Maibaum, den Maibock, den Maitanz und vieles andere im „Wonnemonat“ zum Thema haben: „Wohl in der Maienzeit“, „Der Mai ist gekommen“ und viele andere Lieder hat das Volksmusikarchiv auf Liederblättern gedruckt, die die großen und kleinen Sänger mit nach Hause nehmen können.